

## Zusammenfassung der Forschungsergebnisse

1. Kapps Sozialkostentheorie ist eine Weiterentwicklung der Argumentation seiner Dissertation und somit eine Fortführung der sozialistischen Planungsdebatte. Sie bezieht deshalb ihre wesentlichen Bedeutungen aus dieser bedeutenden ökonomischen Debatte des 20. Jahrhunderts und ihrer Folgen.
2. Kapp entwickelte seine Argumentation als Antwort auf Ludwig von Mises, den Mitbegründer des Neoliberalismus. Dessen berühmter „Unmöglichkeitsthese“ der rationalen Allokation in einer sozialistischen Planwirtschaft stellt Kapp die „Unmöglichkeitsthese“ einer gesellschaftlich rationalen Allokation in einer Marktwirtschaft entgegen. Dies basiert auf dem Argument, dass die Rechnung nach Marktpreisen zur Sozialisierung von Verlusten führt. Dies wiederum liegt daran, dass Tauschwerte der sozio-ökologischen Umwelt keinen adäquaten Wertausdruck verschaffen können. Kapp führt dies auf die von Weber formulierte rein „formale Rationalität“ der Marktpreisrechnung zurück. Die „substantive Rationalität“ im Sinne Webers als Bedürfnisorientierung wird dem als Rationalitätsideal und Verantwortungsethik entgegen gestellt. Dem geschlossenen System der formalen Marktrechnung wird deshalb ein offenes System entgegen gesetzt, in welchem sozio-ökologische Entwicklung durch Planwirtschaft garantiert wird. Im Ergebnis handelt es sich um eine ethische, epistemologische, ontologische, methodologische und politische Antwort auf die Herausforderung des Neoliberalismus.
3. Kapp entwickelt seine Argumentation im Diskurs mit neoliberalen Ökonomen weiter zu einer fundamentalen Kritik an marktbasierten Lösungsvorschlägen zum Sozialkostenproblem. Dies basiert auf der „kognitiven Unverantwortlichkeit“ der unrealistischen Ontologie, die in neoliberalen Ansätzen zum Ausdruck kommt. Damit meint Kapp den Versuch, den absoluten Wert menschlicher Grundbedürfnisse, wie etwa Leben und Gesundheit, über Marktpreise zu erfassen, um eine Behebbarkeit von Schäden durch relative Geldwerte zu suggerieren.
4. Kapp entwickelt seine Verteidigung der sozialistischen Position Otto von Neuraths aus der Planungsdebatte zu einer umfassenden Planungstheorie für die sozio-ökologische Entwicklung. Obwohl Kapp hauptsächlich für die Sozialkostentheorie bekannt ist, betrachtete er diese lediglich als ersten Schritt zur Entwicklung einer Theorie des gesellschaftlichen Wertes und einer umfassenden Sozialökonomie. Diese intellektuellen Projekte blieben unvollendet, ebenso wie die Theorie des gesellschaftlichen Nutzens der Planwirtschaft. Lediglich seine Theorie des gesellschaftlichen Wissens konnte er vollenden. Die darin enthaltene Integration und Humanisierung des Wissens im Sinne eines gemeinsamen Nenners ist Kapps Antwort auf die von Mises postulierte Unmöglichkeit eines homogenen Wertkriteriums in Planwirtschaft.
5. Indem Kapp das von John M. Clark entwickelte Konzept des „cost shifting“ als Synonym für „Sozialkosten“ übernimmt, stellt er seine Argumentation in die Tradition der post-Veblenianischen Sozialökonomie. Obwohl beide Denker unterschiedliche Akzente in der Problemanalyse und -lösung setzen, sind sie sich einig, dass es sich um ein schwerwiegendes systemisches Problem handelt, das nur über sozial-demokratische Reformen gelöst werden kann. Während Kapp dies planwirtschaftlich ausgestalten möchte, befürwortet Clark eher marktconforme Reformen der Rechnungsstandards und Buchhaltungsregeln.

6. Kapp kollaboriert auch mit namhaften sozialistischen Ökonomen, um seinen Planungsansatz für die sozial-ökologische Entwicklung durch eine institutionelle Verankerung besser zu organisieren. Hierzu zählt der Versuch, gemeinsam mit Gunnar Myrdal eine Organisation gleichgesinnter Ökonomen zu gründen. Myrdals Theorie der zirkulären und kumulativen Verursachung, aber auch Polanyis Ansichten zur substantiven Ökonomie werden Kernbestandteile der Sozialkostentheorie. Das Sozialkostenproblem wird somit als seinshaft interpretiert und ist deshalb nicht durch formale Rechnung mit Tauschwerten bzw. Marktpreisen erfassbar. Ferner wirken Sozialkosten im Entwicklungsprozess kumulativ und zirkulär, d.h. selbstverstärkend, irreversibel und zeitlich nichtlinear. Die Umkehrung bzw. Gutmachung von Schäden durch Tauschakte wird als Möglichkeit verworfen.
7. Die Korrespondenz mit Fred Pollock ist ein weiterer Beleg für die enge persönliche Verbindung zur „Frankfurter Schule“ und passt zu der vielfältigen Einbindung der „neo-Marxistischen“ Positionen ihrer Hauptvertreter in die Sozialkostentheorie Kapps. Auch Kapps Affinität zur Instrumentalanalyse Adolf Löwes wird durch diese Korrespondenz belegt. Letztere passt zu Kapps Vorschlag des „normativen Zielprinzip“ in der Forschungs-, Technologie-, Entwicklungs- und Umweltplanung. Eine zentralistisch organisierte Planung soll wissenschaftlich bestimmte und demokratisch legitimierte Mindeststandards als Ziele der sozio-ökologischen Entwicklung garantieren. Nur so sind laut Kapp die enorm komplexen Auswirkungen und grossen Gefahren moderner Technologien beherrschbar. Kapp war sich allerdings bewusst, dass dieser Lösungsansatz zur Vermeidung von Sozialkosten im Konflikt steht mit profitgesteuerte Partikularinteressen, aber auch von staatlicher Korruption und unbeabsichtigten Nebeneffekten bedroht ist.
8. Die Korrespondenz mit Ernst Wiechert belegt, dass Kapps Sozialkostentheorie wesentlich von seinem Gymnasiallehrer und Freund beeinflusst ist. Kapp schreibt den Dichtern als Erziehern eine wichtige Rolle bei der Entwicklung der Gesellschaft zu. Es zeigt sich, dass die Unterscheidung und Darstellung von guten und bösen Menschen, die ein Hauptmotiv des Wiechertschen Werkes darstellt, sich in Kapps Suche nach den Ursachen für die Aktualisierung des Bösen im Menschen spiegelt. Einen solchen Auslöser sieht er in jenen Verheerungen, die Sozialkosten an Menschen verursachen und deshalb vermieden werden müssen. Kapps Fragen nach den Ursachen für Nazi-Diktatur und 2. Weltkrieg spielen während der Ausarbeitung der Sozialkostentheorie eine grosse Rolle, so dass diese auch als Kapps Beitrag zu einem „nie wieder“ verstanden werden kann. Kapp übernimmt die Ethik Wiecherts, so dass der Schutz der Schwachen und die Vermeidung menschlichen Leids seine Maximen werden. Dies bewertet er als inkompatibel mit der freien Marktwirtschaft, aber durchaus als kompatibel mit der Planwirtschaft, da diese Sozialkosten vermeiden kann. Somit bezieht Kapps Werk seine grosse Bedeutung auch aus dem integrativen Verständnis von Dichtung und Ökonomie und bietet eine Alternative zu neoliberalen Ansätzen des Postmodernismus, die rein auf Rhetorik basieren.